# Konzeption

## Kindertageseinrichtung Spatzennest
## Lonsee - Urspring

# Inhaltsverzeichnis


**1. Allgemeines**

1.1 Vorwort

1.2 Beschreibung der Einrichtung

1.3 Zusammenfassung der Situationsanalyse

**2. Bürgergemeinde**

2.1 Leitziele für die Zusammenarbeit Bürgergemeinde – Kindergarten

2.2 Unterstützung und Begleitung der Mitarbeiter(innen) durch die Gemeinde

2.3 Integration des Kindergartens in das Gemeindeleben

**3. Träger – Leitung – Personal**

3.1 Leitziele für Träger – Leitung - Personal

3.2 Verantwortung und Befugnisse

3.3 Interne Kommunikation

3.4 Personalentwicklung

**4. Kinder**

4.1 Leitziele Kinder

4.2 Pädagogische Grundausrichtung

4.3 Kindgerechte Lernformen

4.4 Übergänge gestalten

4.5 Integration und Inklusion

4.6 Planung Reflexion

4.7 Beobachtung und Dokumentation

4.8 Bildungs- und Entwicklungsfelder

**5. Eltern**

5.1 Leitziele Elternarbeit

5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

**6. Vernetzung und Kooperation**

6.1 Leitziele Vernetzung und Kooperation

6.2 Zusammenarbeit mit …

**7. Öffentlichkeitsarbeit**

7.1 Leitziele Öffentlichkeitsarbeit

7.2 Publikationen

7.3 Veranstaltungen

7.4 Pressearbeit

**8. Mittel und Ressourcen**

8.1 Leitziele Mittel und Ressourcen

8.2 Sicherheit und Arbeitsmedizin

8.3 Finanzen

**9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

9.1 Leitziele Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

9.2 Beschwerdemanagement

9.3 Evaluation

9.4 Überprüfung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzeption

**10. Quellenangaben**

## 1. Allgemeines

### 1.1 Vorwort

Liebe Eltern,

wir möchten Sie herzlich in unserer Einrichtung begrüßen, diese soll Ihnen in den nächsten Jahren ein Ort der Begegnung sein. Hier soll Ihr Kind die Möglichkeit für Spiel, Bewegung, Ruhe, Freude, Freundschaft und Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen haben.

Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Sie sollen sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln. Das können wir nur gemeinsam erreichen, deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig.

Damit Sie einen Einblick in unsere Arbeit bekommen, haben wir diese Konzeption für Sie erstellt. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Zeit in unserer Kindertageseinrichtung.

Jochen Ogger
Bürgermeister

## 1.2 Beschreibung der Einrichtung

Das Gebäude des Kinderhauses „Spatzennest “ in Urspring wurde im Jahr 2015 abgebrochen und es entstand am gleichen Standort ein neues, funktionales Kinderhaus, das seit dem Jahr 2016 in Betrieb ist und im Jahr 2020 zum Kinder -und Familienzentrum (KiFaz) weiterentwickelt wurde. Die neue Kindertageseinrichtung ist an das bestehende Grundschulgebäude angebaut. Da bereits eine enge Kooperation mit der Grundschule besteht (Bildungshaus), werden hier durch den Anbau vor allem Synergieeffekte genutzt. Das neue Kinderhaus beherbergt insgesamt 3 Kindergartengruppen und 2 Betreute Spielgruppen (10h/Woche und 15 h/ Woche) für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Auch nach dem Schuleintritt haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind in der Schulkindbetreuung anzumelden.

<u>Städtebauliche Einbindung</u>
Das neue Kinderhaus liegt im Ortskern von Urspring in unmittelbarer Umgebung zur Lonequellhalle, Lonequellschule und Johanneskirche. Es entsteht ein dem Ortsbild angemessenes Volumen, das, durch die Zurücksetzung des Gebäudes aus dem Straßenraum, zu einer wahrnehmbaren Ausformulierung eines großzügigen Vorplatzes führt.

<u>Raumkonzept</u>
Der nahezu quadratische Grundriss des Kinderhauses ermöglicht eine kompakte und dennoch spannende Kindergartenlandschaft. Über diesen Bereich wird das Gebäude erschlossen. Als Verbindungsbaustein zwischen Kinderhaus und bestehender Grundschule dient der Mehrzweckbereich, der sowohl von den Schülern, als auch den Kindergartenkindern genutzt werden kann. Der Mehrzweckbereich kann zudem durch einen zusätzlichen Eingang und der Schaffung von Schließbereichen autark für diverse Veranstaltungen genutzt werden. Die verschiedenen Nutzungsbereiche Kindergarten und Kleinkinder sind klar gegliedert und räumlich voneinander getrennt. Die Gruppenräume im Erdgeschoss orientieren sich nach Westen zum Außenspielbereich hin. Der Gruppenraum des U3 –Bereiches im Obergeschoss orientiert sich dagegen nach Süden zum bespielbaren Flachdachbereich. Jede Gruppe

hat dabei ihren individuellen Außenbereich, der sich durch einen direkten Zugang mit der Umgebung verzahnt.

## 1.3 Zusammenfassung der Situationsanalyse

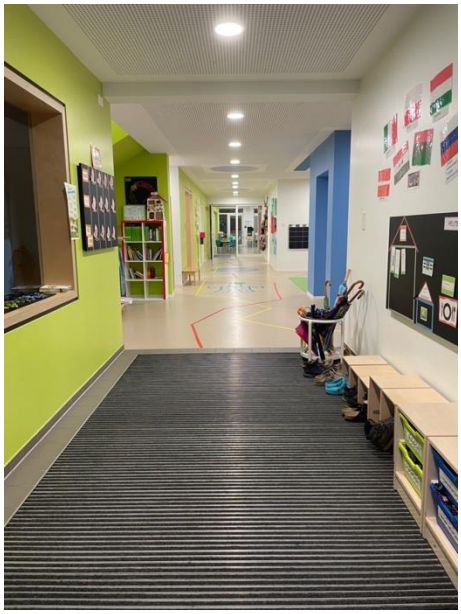
Das ländlich geprägte Urspring liegt mit seinen rund 800 Einwohnern verkehrsgünstig zwischen Geislingen/Steige und Ulm und ist ein Teilort der Gemeinde Lonsee. Unsere Einrichtung besuchen hauptsächlich Kinder aus Urspring, Luizhausen und Radelstetten. Die Kinder aus Luizhausen und Radelstetten haben die Möglichkeit, täglich mit dem Schulbus unsere Einrichtung zu besuchen.

Das Kinderhaus liegt zusammen mit der Grundschule, der Lonequellhalle, sowie der evangelischen Kirche im direkten Ortskern von Urspring. Ein markanter Punkt in Urspring ist der Lonetopf, aus dem die Lone entspringt. Außerdem verfügt Urspring durch seinen eigenen Bahnhof über einen direkten Anschluss an das Schienennetz der Deutschen Bahn.

*Sitzecke*

*Teamzimmer*

*Zwitscherkasten*



*Eingangsbereich*

## 2. Bürgergemeinde

### 2.1 Leitziele für die Zusammenarbeit Bürgergemeinde – Kindergarten

Verwaltungstechnischer Bereich
Der Träger stellt die finanziellen Mittel für den Betrieb des Kindergartens bereit und kontrolliert deren korrekte Verwendung. Er sorgt für die Erhaltung und Verkehrssicherheit der Gebäude und legt die Gebühren fest.

Organisatorischer Bereich
Der Träger legt grundlegende organisatorische und einrichtungsübergreifende Standards fest (z. B. auch Öffnungszeiten). Der Träger regelt die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und ist für die Personalentwicklung verantwortlich.

Pädagogischer Bereich
Personalentscheidungen werden vom Träger in Kooperation mit der Leitung des Kindergartens getroffen. Dabei wird auf eine fachlich ausgewogene Zusammensetzung des Personals entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen geachtet. Das Kindergartenpersonal informiert den Träger über die pädagogische Arbeit im Kindergarten.

### 2.2 Unterstützung und Begleitung der Beschäftigten durch die Gemeinde

Bei Fragen und Problemen steht der Träger dem Personal unterstützend zur Seite. Bei pädagogischen und fachlichen Fragestellungen steht ebenfalls eine Fachberatung beim Katholischen Landesverband zur Verfügung. Die Gemeinde Lonsee hat sich im Jahre 2013 dem Katholischen Landesverband angeschlossen.

### 2.3 Integration des Kinderhauses in das Gemeindeleben

Feste und Feiern
Regelmäßig beteiligen wir uns an Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde, wie z. B. mit Auftritten auf dem Lonseer Weihnachtsmarkt und am Seniorennachmittag, Mitgestaltung des Bürgerinformationstages der Gemeinde oder Besuchen im AWO-Seniorenzentrum. Unser mittlerweile überregional bekannter Flohmarkt lädt Gäste zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen ein.

Kooperation innerhalb der Gemeinde
Die einzelnen Kindergärten der Gemeinde Lonsee arbeiten gut und eng zusammen. Gelegentlich veranstalten wir gemeinsame Themen-Elternabende. Auch zu den Schulen gibt es regelmäßige Kontakte.

## 3. Träger-Leitung-Personal

### 3.1 Leitziele für Träger-Leitung-Personal

Um eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern leisten zu können, ist eine enge und vertraute Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung und Personal wichtig. Die Leitziele unserer Zusammenarbeit können unserer Broschüre „Leitbild der kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Lonsee“ entnommen werden.

### 3.2 Verantwortung und Befugnisse

Personal

Der vom KVJS geforderte Personalschlüssel wird eingehalten. Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über das in § 7 KiTaG geforderte Fachkräftepersonal.

Träger

Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lonsee ist der Bürgermeister.

Leitung

Die Einrichtungsleitung ist dem Träger gegenüber im Rahmen der Gesamtkonzeption für die Arbeit im Kinderhaus verantwortlich. Sie trägt die Gesamtverantwortung für den gesamten Betrieb der Einrichtung. Hierzu gehören insbesondere folgende Aufgabenbereiche

- Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung
- Personalführung
- Organisation der Pädagogische Arbeit
- Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten
- Vernetzung und Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Büroorganisation, Mittel und Ressourcen
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Pädagogische Fachkräfte, die nach § 7 Abs. 3 Kindertagesbetreuungsgesetz berechtigt sind, eine Gruppe zu leiten, sind der Einrichtungsleitung gegenüber für die pädagogische und organisatorische Arbeit in ihrer Gruppe verantwortlich. Die Gruppenleitungen sind das Sprachrohr der jeweiligen Gruppe und Bindeglied zwischen Einrichtungsleitung und den pädagogischen Fachkräften. Bei der Gemeinde Lonsee werden in der Regel Vollzeitbeschäftigte formal zu Gruppenleitungen ernannt, da sie ganztägig anwesend sind und damit den besten Überblick über eine Gruppe haben. Alle pädagogischen Fachkräfte übernehmen, entsprechend ihrer Qualifikation, die Planung und Durchführung der pädagogischen und hauswirtschaftlichen Arbeit, die Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten sowie mit anderen Institutionen,

sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Sie beteiligen sich aktiv an der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit muss der Konzeption der Einrichtung entsprechen.

### 3.3 Interne Kommunikation

Team- und Dienstbesprechungen

Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung mit allen pädagogischen Mitarbeiter(inne)n statt.
Außerdem haben wir zweimal in der Woche früh morgens eine kurze Besprechung, um die weiteren Abläufe zu planen und wichtige Informationen an alle Mitarbeiter(innen) weiterzugeben. Innerhalb jeder Gruppen gibt es eine wöchentliche Besprechung im Kleinteam.

Planungstage

Zu Beginn des Kinderhausjahres erstellt das Kinderhausteam am Pädagogischen Tag die Jahresplanung für die Einrichtung. Darüber hinaus gibt es noch einen weiteren Pädagogischen Tag. An diesen beiden Tagen bleibt die Einrichtung geschlossen. Außerdem findet einmal im Jahr ein Erzieher(innen)tag statt, an dem sich Trägervertretung und alle Beschäftigten der vier Lonseer Kindertageseinrichtungen zusammenfinden, um aktuelle Themen zu besprechen.

### 3.4 Personalentwicklung

Personalauswahl

Die Personalauswahl trifft der Träger zusammen mit der Leitung der Kindertageseinrichtung, unter Beteiligung des Personalrats und ggf. der Schwerbehindertenvertretung. Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über das in § 7 KiTaG geforderte Fachkräftepersonal. Darauf wird im Auswahlverfahren besonders Wert gelegt.

Fortbildungen

Jeder Kindertageseinrichtung steht ein jährliches Fortbildungsbudget zur Verfügung. Die Beschäftigten in den Lonseer Kindertageseinrichtungen bilden sich regelmäßig weiter und nehmen unter anderem auch an Zertifizierungen teil.

Personalpflege

Der Träger sorgt für ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld, sowie für die Arbeitssicherheit des Personals.

Ausbildung

Zur Nachwuchsgewinnung nimmt die Kindertageseinrichtung regelmäßig Berufspraktikanten von den Fachschulen für Sozialpädagogik auf, betreut diese und leitet sie fachgerecht an.

## 4. Kinder

### 4.1 Leitziel

Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu begleiten. Dazu gehört für uns an erster Stelle, das Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und in seiner weiteren Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

### 4.2 Pädagogische Grundausrichtung

Seit Inbetriebnahme des neuen Kinderhauses arbeitet unsere Einrichtung in den Kindergartengruppen nach dem teiloffenen Konzept. Das heißt, die Kinder finden sich morgens zunächst in ihrem Gruppenraum ein und haben dann zeitweise die Möglichkeit nach dem Blitzlicht (gemeinsamer Morgenkreis mit allen Kindergartengruppen) sich auch in anderen Gruppen- oder Funktionsräume aufzuhalten. Des Weiteren werden von unserem pädagogischen Personal gruppenübergreifende Angebote gestaltet. Unser Alltag orientiert sich dennoch an festen Strukturen und lässt Raum für situationsorientiertes Arbeiten. Die Betreuten Spielgruppen im Obergeschoss sind in das teiloffene Konzept insofern eingebunden, dass regelmäßige Besuche im Kindergarten stattfinden bzw. die Kindergartenkinder zu Besuch ins Obergeschoss kommen dürfen. Die Grundlage unserer Arbeit bildet darüber hinaus der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg.

<u>Unser Bild vom Kind</u>

**aktiv** **spontan** **phantasievoll**

**offen** **motiviert**

**neugierig** **wissbegierig**

**schutzbedürftig** **individuell**

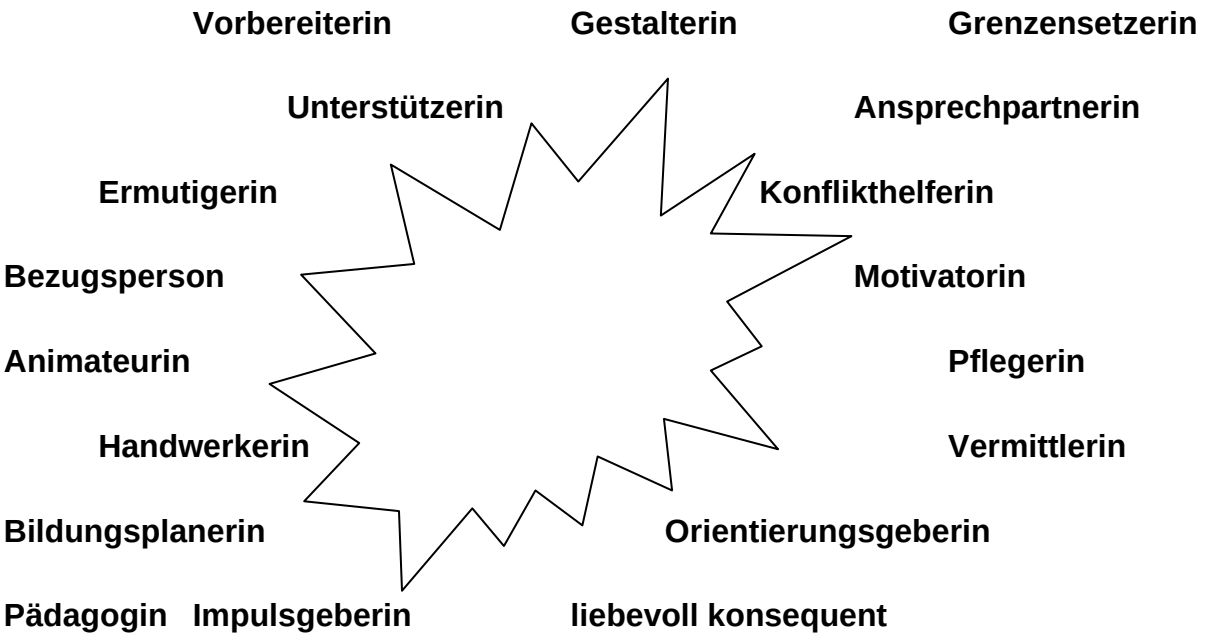
**lernfähig** **begeisterungsfähig**

**Gestalter der eigenen Lebenswirklichkeit** **kreativ**

**grenzenlos** **liebesbedürftig** **gleichwertig**

Rolle der pädagogischen Fachkraft

Aus unserem Bild vom Kind ergibt sich für uns pädagogische Fachkräfte folgende Rolle. Wir sind:




**4.3 Kindgerechte Lernformen**

So lernen Kinder in unserer Einrichtung:

⇒ Im Freispiel

Die wichtigste Lernform von Kindern ist das freie Spiel.

*„Spiel ist nicht Spielerei, sondern es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“* (Friedrich Fröbel)

Das Freispiel trägt bei uns einen hohen Stellenwert. Denn während des Spiels lernen die Kinder durch das Selbsttun, durch Beobachten, durch Nachahmung, miteinander und voneinander. Durch selbstbestimmtes Handeln erlebt sich das Kind als Akteur seiner eigenen Wirklichkeit. Dazu gehört, dass sich das Kind den Spielort, das Spielmaterial und den oder die Spielpartner selbst aussucht. Während des Freispiels stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite und legen Wert auf eine gut vorbereitete Umgebung. Unsere gezielten Angebote für die Kinder orientieren sich an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans.

⇒ Durch Partizipation und Mitbestimmung im Alltag

⇒ Durch Projektarbeit

⇒ Durch angeleitete Aktivitäten

⇒ Durch Einzelförderung

All diese obengenannten Lernformen sind bei uns in einen strukturierten Tages-, Wochen- und Jahresablauf eingebettet

## Unser Wochenplan für den Kindergartenbereich

| | **Montag** | **Dienstag** | **Mittwoch** | **Donnerstag** | **Freitag** |
|---|---|---|---|---|---|
| **Vormittag** | Turnen<br><br>Freispiel | Blitzlicht mit allen Gruppen<br><br>Angebote/ Projekte<br><br>Freispiel | Blitzlicht mit allen Gruppen<br><br>Angebote/ Projekte<br><br>Freispiel | Angebote/ Projekte speziell für die Kleinen und Mittleren<br><br>Bildungshaus für die Vorschulkinder | Naturtag |
| **Nachmittag** | Freispiel | Bewegungsstunde oder Freispiel | Vorschule oder Freispiel | Freispiel | |

## Wiederkehrende Strukturen im Tagesablauf für den Kindergartenbereich

| | |
|---|---|
| Ab 7.00 Uhr | Freispiel und freies Vesper |
| 9.15 Uhr | Blitzlicht – Morgenkreis mit allen Kindern |
| Ca. 9.30 Uhr | Freispiel und Garten und freies Vesper |
| Ca. 12.00 Uhr | Mittagessen |
| 13.00 Uhr | Schlaf-Zeit oder Ruhezeit |
| Ab 13.45 Uhr | Mittags-Kindergarten |

## Der Tages- und Wochenablauf in der Betreuten Spielgruppe ist gleichbleibend, um den Kindern sichere und verlässliche Strukturen zu bieten

| | |
|---|---|
| Ab 7.30 Uhr | Ankommen und Freispiel |
| 9.30 Uhr | Morgenkreis |
| 9.45 Uhr | Gemeinsames Vesper |
| 10.15 Uhr | Wickelstunde und Freispiel |
| Ca. 11.00 Uhr | Spaziergang oder Garten |
| Ab 12.00 Uhr | Abholzeit |

Außerdem prägen verschiedene gemeinsame Feste, Feiern und Veranstaltungen für die Kindergartenkinder, wie auch für die Spielgruppenkinder unseren Jahreslauf. Dabei orientieren wir uns am natürlichen Jahreskreis.

Spatzenrat – unser Kinderrat

Um Kinder von Beginn an, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei sie betreffenden Entscheidungen miteinzubeziehen und die Gemeinschaft zwischen Erwachsenen und Kindern zu stärken, entstand der Spatzenrat.
Der Spatzenrat besteht aus insgesamt neun Mittleren und Vorschulkindern. Davon werden von jeder Gruppe drei Kinder, zu Beginn des neuen Kinderhausjahres, als Ratsmitglieder gewählt. Aufgabe des Rates ist es, die einzelnen Kinderhausgruppen mit ihren Wünschen und Anliegen zu vertreten und zu informieren. Zusätzlich werden auch Anliegen der Eltern und Erzieherinnen gesammelt und besprochen. Der Rat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit zwei zuständigen Erzieherinnen.
Die Kinder dürfen unter Anderem im Spatzenrat lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen (Sozialkompetenz), für ihre Rechte einzustehen und selbstbestimmt zu entscheiden (Selbstkompetenz).

## Voraussetzungen für Bildung und Erziehung

### Lernumfeld

Die Sicherung der Kontinuität für Betreuung, Bildung und Erziehung wird durch ein altersentsprechendes Lernumfeld und eine anregende Raumgestaltung gewährleistet.

*Bauzimmer*

*Gruppenraum Spielgruppe*

*Gruppenraum Meisen*

*Nebenraum Spielgruppe*

### Vesper / Mittagessen

Wir bieten den Kindern von Montag bis Donnerstag in einem gewissen Zeitfenster das freie Vesper an. Innerhalb dieses Zeitfensters können sie den Zeitpunkt und die Kinder, mit denen sie zusammen essen möchten, selbst bestimmen. Die Vesperzeit wird durch eine Fachkraft begleitet. Freitags wird gemeinsam entweder in der Natur oder in der Einrichtung gepicknickt.

Im Rahmen der Ganztagesbetreuung beziehen wir unser Mittagessen für die Kinder vom AWO-Seniorenzentrum in Lonsee. Das Essen wird täglich warm angeliefert. Für Kindergartenkinder ist diese warme Mahlzeit bei einer Betreuung über 13.30 Uhr hinaus verpflichtend.

Mineralwasser, stilles Wasser, Apfelschorle und Tee (Herbst/Winter) stehen den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung.

## Schlaf-Zeit / Ruhezeit bei Ganztagesbetreuung

Für alle unsere Kinderhauskinder beginnt ab 13.00 Uhr die Schlaf- oder Ruhezeit in der Einrichtung. Ob die Kinder tatsächlich (ein)schlafen, hängt von ihrem individuellen Schlafbedürfnis ab. Die Kinder, die nicht zu den „Schlafkindern“ gehören, gehen in dieser Zeit einer ruhigen Beschäftigung in einem Gruppenraum nach. Ab 14.00 Uhr ist das gesamte Kinderhaus wieder bespielbar.

*Schlaf-/ Ruheraum*

*Hängeschaukel Ruheraum*

## Pflege

Sowohl in der Betreuten Spielgruppe, wie auch im Kindergartenbereich stehen mehrere Wickeltische zur Verfügung. Windeln, Feuchttücher und Pflegeprodukte sind selbst mitzubringen. Wickelauflagen werden durch uns gestellt.

## Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Werden in einer Kindertageseinrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls des Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind sind einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird (§ 8a SGB VIII). Für alle Einrichtungen in unserer Gemeinde ist im Falle einer Kindeswohlgefährdung das erarbeitete Schutzkonzept bindend. Dieses ist auch für alle Eltern jederzeit einsehbar.

## 4.4 Übergänge gestalten

Jeder Übergang bedeutet für Kinder eine große Herausforderung, welche wohldurchdacht gemeistert werden will.

Mögliche Übergänge:

Elternhaus – Betreute Spielgruppe
Elternhaus – Kinderhaus Spatzennest
Elternhaus – Kernzeitbetreuung
Betreute Spielgruppe – Kindergarten / neuer Kindergarten
Kinderhaus Spatzennest – neuer Kindergarten
Kinderhaus Spatzennest – Schule

Ablauf eines Aufnahmeverfahrens
Eltern geben in unserer Einrichtung eine schriftliche Anmeldung mit dem gewünschten Aufnahmedatum ab. Wenn ein Platz vorhanden ist, findet ungefähr vier Wochen vor der Aufnahme ein sogenanntes Aufnahmegespräch mit der Bezugserzieherin statt. Dabei werden Informationen über das Kind und die Einrichtung ausgetauscht. Schriftliche Formalitäten werden geklärt und die individuelle Eingewöhnung wird besprochen. Es besteht außerdem natürlich auch die Möglichkeit eines Schnuppertages vorab.

Um den Übergang von der Betreuten Spielgruppe in den Kindergarten zu erleichtern, finden immer wieder gruppenübergreifende Aktionen und Besuche statt. Darüber hinaus stehen diesen Kindern zur Erleichterung der Eingewöhnung eine neue, feste Bezugserzieherin zur Verfügung.

Bei einem Übergang in eine andere Kindertageseinrichtung erfolgt nach Absprache mit den Eltern ein Übergabegespräch mit dem neuen Bezugspersonal.

Durch die bestehende Kooperation mit der Lonequellschule findet ein fließender Übergang (siehe Punkt 6 „Vernetzung und Kooperation“) statt. Gegebenenfalls nehmen wir auch Kontakt zu anderen schulischen Einrichtungen auf.

## 4.5 Integration und Inklusion

*„Ein schwarzes Kind, ein weißes Kind, ein Indianerkind drücken ihre Hände in Lehm. Nun geh hin und sag, welche Hand ist von wem?“ (Verfasser unbekannt)*

In unserer Einrichtung heißen wir alle Kinder herzlich Willkommen!
Kinder mit und ohne Behinderung, sowie Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden in unserer Einrichtung gemeinsam unterstützt und gefördert. Dazu arbeiten wir bei Bedarf auch mit verschiedenen Integrations- und Sprachförderkräften zusammen. Jedes Kind bereichert unseren Alltag auf seine Weise. Außerdem ist für uns die Förderung der Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen selbstverständlich.

## 4.6 Planung und Reflexion

In unseren wöchentlichen Teamsitzungen planen und reflektieren wir unser pädagogisches Handeln, um eine bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten. Wir tauschen uns über die uns anvertrauten Kinder aus. Grundlage dafür sind die Entwicklungsbeobachtungen und Bildungsdokumentationen der einzelnen Kinder. Zu diesem Punkt gehört außerdem die durchdachte Planung von Festen, Feiern und Veranstaltungen, sowie die Reflexion und der Austausch im Nachgang. Um gruppeninterne Themen besser planen und organisieren zu können, finden zusätzlich wöchentliche Kleinteambesprechungen statt.

## 4.7 Beobachtung und Dokumentation

Wir sind zur Beobachtung und Dokumentation verpflichtet. Beobachtung findet in unserer Einrichtung auf verschiedene Weise statt. Es gibt zufällige Alltagsbeobachtungen, gezielte Beobachtungen während des Freispiels oder eines Angebots oder die Beobachtung einer Kleingruppe. Hierfür verwenden wir gegebenenfalls verschiedene Beobachtungsbögen. Für Entwicklungsgespräche dienen diese Beobachtungen und Bildungsdokumentationen als Grundlage. Hierzu gehört auch der Portfolioordner ihres Kindes, in dem Werke und Fotos, sowie alles, was dem einzelnen Kind wichtig ist, gesammelt wird.

## 4.8 Bildungs- und Entwicklungsfelder

Der Orientierungsplan von Baden-Württemberg benennt sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder, die wir auf unterschiedliche Weise hier in der Einrichtung mit Leben füllen.
Anbei werden verschiedene Beispiele aufgeführt:

| **Körper…** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Turnen | Matschanlage | Bewegungs-baustelle | Naturtag | Bewegen im Mehrzweckraum |

| **Sinne…** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kim-Spiele | Ruheraum | Massagen | Ge-meinsames Kochen und Essen | Bewegungsstunde |

| **Sprache…** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bilder-bücher | Zeit haben für Gespräche | Singen | Alltags-integrierte Sprach-förderung | Fingerspiele |

| **Denken…** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Experimente | Spiele | Philosophieren | Rätselraten | Bildungshaus |

| **Gefühl und Mitgefühl** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Rollenspiele | Gemeinsame Regeln | Bilderbücher | Übungen zur Achtsamkeit | Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ |

| **Sinn, Werte und Religion** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Osterzeit | Interkulturelles Miteinander | Weihnachtszeit | St. Martin | Teilnahme am Einschulungsgottesdienst |

## 5. Eltern

### 5.1. Leitziele Elternarbeit

Wir legen großen Wert auf die Bildung einer engen, vertrauensvollen und transparenten Erziehungspartnerschaft mit Ihnen als Eltern, nach dem Motto: „Zusammen statt gegeneinander, zum Wohle des Kindes!“ Wir sehen die Eltern als Experten für Ihr Kind, möchten Ihnen aber auch unterstützend, familienergänzend und wertschätzend zur Seite stehen.

### 5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Aufnahmeverfahren

Nach einem ersten Kennenlernen des Kinderhauses oder einem ersten Kontakt mit Beschäftigten unserer Einrichtung erfolgt eine schriftliche Anmeldung hier in unserem Kindergarten. Circa vier Wochen vor dem gewünschten Aufnahmedatum setzen wir uns mit den Eltern bezüglich eines Aufnahmegespräches in Verbindung. Bei diesem Gespräch findet ein erster Informationsaustausch zwischen Eltern und den Bezugserzieher(inne)n des Kinderhauses statt. Des Weiteren werden die schriftlichen Anmeldeformalitäten geklärt und der genaue Ablauf der Eingewöhnungszeit wird besprochen.

Elterngespräche

Wir legen viel Wert auf sogenannte tägliche Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen Ihres Kindes. Diese kurzen Gespräche dienen dem Informationsaustausch. Die Tür- und Angelgespräche für unsere Buskinder finden häufig telefonisch statt. Mindestens einmal pro Jahr bieten wir ein ausführliches Entwicklungsgespräch an, um uns mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen. Weitere Gesprächstermine finden bei Bedarf statt und können gerne jederzeit mit uns vereinbart werden.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend von den Eltern gewählt. Zu den Aufgaben gehört es, die Arbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Eltern und Träger zu fördern. Über das Jahr verteilt finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Elternbeirat und unserer Einrichtung besteht beispielsweise bei der Organisation und Durchführung unseres Flohmarktes.

Zusammenarbeit im Rahmen des KiFaz

Ein wichtiger Bestandteil unseres Kinder - und Familienzentrum bildet die enge Kooperation mit der Elternschaft. Alle Angebote, Beratungs- und Informationsmöglichkeiten sollen auf die Bedürfnisse und Anliegen der Familien abgestimmt sein. Um immer wieder neue, bedarfsorientierte und innovative Angebote im KiFaz gestaltet zu können, gründeten wir zeitgleich mit dem Kinder – und Familienzentrum den KiFaz – Zirkel. Dieser soll eine Chance sein um neue Idee für das KiFaz vorantreiben und unsetzen zu können. Der Zirkel besteht aus unserer KiFaz – Koordinatorin, Erzieherinnen des Kinderhauses und interessierten Eltern.

*Angebotstafel KiFaz*

Jederzeit sind Eltern und Familienangehörige, sowie Freunde des Kinderhauses herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und besonderen Kenntnisse in unseren Kinderhausalltag miteinzubringen.

Elterninformation

Wichtige Informationen erhalten Sie bei uns hauptsächlich über die Kita – Info App. Dadurch haben wir auch die Möglichkeit, spontane und kurzfristge Informationen an die Eltern zu verschicken. Zur zusätzlichen Information hängen im Eingangsbereich der Einrichtung, alle wichtigen Tagesinfos, wie Speiseplan, Wochenplan, Gackerdienst, Einladungen zu Veranstaltungen oder derzeitige Krankheiten. Auf der rechten Seite versuchen wir Ihnen unsere Arbeit durch Aushänge transparent zu machen.

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elternabend statt.

*Infotafel für Familien*

## 6. Vernetzung und Kooperation

### 6.1 Leitziele Vernetzung und Kooperation

*„Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind großzuziehen.“ (Afrikanisches Sprichwort)*

Getreu dem obengenannten Sprichwort sind wir stark an der Zusammenarbeit mit den verschiedensten Institutionen rund um die Familie interessiert. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht es, eine ganzheitliche Sichtweise auf das einzelne Kind zu bekommen.

### 6.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Lonequell-Grundschule Urspring

Um den Kindern einen fließenden Übergang vom Kinderhaus in die Grundschule zu ermöglichen, arbeiten wir im Rahmen des Bildungshauses und bei Kooperationsstunden im Kinderhaus eng mit der Lonequell-Grundschule in Urspring zusammen. Dazu gehört auch, dass wir uns regelmäßig mit den Lehrkräften der Schule austauschen. Dieser Austausch setzt allerdings Ihr schriftliches Einverständnis voraus. Zudem findet einmal im Jahr ein gemeinsamer Elternabend statt.

*Garten beim Einzug 2016*

*Bildungshauszimmer / Schulkindbetreuung*

Träger

Zusammen mit der Gemeindeverwaltung als unserem Träger erarbeiten wir tragfähige Strukturen und erstellen eine jährliche Bedarfsplanung. Neben dem jährlichen einrichtungsbezogenen Zielvereinbarungsgespräch finden monatlich „Leiterinnensitzungen“ (Trägervertretung und Einrichtungsleitungen) statt.

Kindertageseinrichtungen der Gemeinde

Im Hinblick auf eine spätere gemeinsame Einschulung der Kinder aus Urspring und Ettlenschieß, kooperieren wir besonders eng mit dem Kindergarten „Zwergenland“ in Ettlenschieß. Gemeinsame Ausflüge ergänzen die Zusammenarbeit der vier Gemeindekindergärten.

Beratungsstellen

Um eine positive Entwicklung Ihres Kindes zu fördern, arbeiten wir eng mit den verschiedensten Fachrichtungen zusammen. Dazu gehören u.a. Logopäden, Ergotherapeuten, Ärzte, Integrationskräfte, Frühförderstellen, Fachschulen für Sozialpädagogik, Katholischer Landesverband, Landratsamt, Gesundheitsamt, Jugendamt, etc.

Sprachförderung

⇒ Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit

Die Gemeinde Lonsee hat mit allen 4 Tageseinrichtungen für den Zeitraum 09/2011 bis 12/2015 am Projekt Frühe Chancen, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, teilgenommen.

⇒ Sprachförderung im Rahmen von ISK

Bei der Intensiven Sprachförderung im Kindergarten (ISK), einem Landesprogramm, erhalten wir 120 Förderstunden pro Sprachfördergruppe.
Die Umsetzung findet alltagsintegriert statt und wird durch zwei externe und von der Caritas geschulten Sprachförderkräften wahrgenommen.

*Tauschgarderobe für Klamotten*

*Mehrzweckraum*

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

### 7.1 Leitziele Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung ermöglicht durch ihre gezielte Öffentlichkeitsarbeit Einblicke in die pädagogische Arbeit und macht dieses somit transparent. Durch die Weiterentwicklung zum Kinder- und Familienzentrum hat die sozialraumorientierte Öffentlichkeitsarbeit seit 2020 einen noch höheren Stellenwert für uns erhalten. Dadurch versprechen wir uns u.a. eine Vergrößerung unserer Ressourcen, aber auch eine Steigerung der Wertschätzung unserer qualitativ hochwertigen Arbeit.
Unser Motto: Öffentlichkeitsarbeit mit allen Sinnen!

### 7.2 Publikationen

- Unsere Konzeption
- Unsere Leitbild-Broschüre
- Unser Schutzkonzept
- Unsere KiFaz-Präsentation
- Unsere Seite auf der Homepage der Gemeinde
- Unsere Bildungshausdokumentationen
- Dokumentationen unserer Arbeit im Gemeindeblatt

### 7.3 Veranstaltungen

Dazu gehören u.a.:

- Mitwirkung am Bürgerinformationstag
- Jährlicher Familientag
- Martinsfest
- Flohmarkt
- AWO-Besuche
- Auftritte bei Veranstaltungen der Gemeinde, wie zum Beispiel dem Weihnachtsmarkt oder Einweihungen
- Das „Faire Date.“ Hier haben alle Eltern, Großeltern und Freunde die Möglichkeit zwei Mal im Jahr nachhaltige Ideen einzubringen und diese in gemütlicher Runde umzusetzen (selbstgemachte Einkaufsnetze, Bienenwachstücher, Upcycling aus Tetrapacks...)

*Lonetalbote*

### 7.4 Pressearbeit

Monatlich berichten wir im Lonetalboten über Aktivitäten aus unserer Einrichtung. Darüber hinaus gibt es auch in unregelmäßigen Abständen Artikel in der überregionalen Presse.

## 8. Mittel und Ressourcen

### 8.1 Leitziele Mittel und Ressourcen

Mittel und Ressourcen sind notwendig für einen funktionierenden Kinderhausalltag. Neben der finanziellen Ausstattung gehört auch das Personal zu einer der wichtigsten Ressourcen. Bei der Mittelverwendung gilt der Wirtschaftlichkeits- und Sparsamkeitsgrundsatz (LHO).

### 8.2 Sicherheit und Arbeitsmedizin

- Regelmäßige Schulung Erste-Hilfe-Kurse
- Regelmäßige Kontrolle und Auffrischung der Hausapotheke
- Umsetzung der Richtlinien zur Lebensmittelhygiene; regelmäßige Lebensmittelkontrollen durch das Landratsamt
- Externe Überprüfungen durch einen Gutachter zur Arbeitssicherheit und Gebäudesicherheit
- Regelmäßige Betriebsarztuntersuchungen

### 8.3 Finanzen

Die Haushaltsmittel werden im Rahmen des Haushaltsplanes von der Gemeinde Lonsee bereitgestellt. Maßnahmen im investiven Bereich sind dem Träger rechtzeitig vor Beginn der Haushaltsplanberatungen (Herbst) schriftlich anzumelden. Das jährliche Sachkostenbudget wird der Einrichtung von der Verwaltung am Jahresanfang mitgeteilt. Die Budgetverantwortung liegt hier bei der Einrichtungsleitung.

## 9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### 9.1 Leitziele Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Gesellschaft verändert sich und somit auch die Ansprüche an die Familien und die Kinder selbst. Daher sehen wir es als wichtig an, dass wir als pädagogische Fachkräfte eine qualitativ hochwertige Arbeit leisten. Diese sichern wir, in dem wir Grundsätze für unsere Arbeit in folgenden Abhandlungen festlegen und entsprechend umsetzen:

- Leitbild
- Konzeption
- Orientierungsplan
- Schutzkonzept
- Handbuch Qualitätsmanagement

Die Gemeinde Lonsee hat für alle vier Kindertageseinrichtungen im Jahr 2014/2015 das Qualitätsmanagementsystem des Katholischen Landesverbandes eingeführt.

### 9.2 Beschwerdemanagement

Beschwerden durch Eltern, Kinder, Mitarbeiter und Kooperationspartner erreichen uns auf verschiedenen Wegen. Beschwerden nehmen wir in unserem Kinderhaus offen an. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik und setzen uns damit im Kinderhausteam auseinander. Gelegenheit zur Äußerung von Beschwerden besteht grundsätzlich jederzeit, kann aber auch durchaus Raum während eines Entwicklungsgespräches, eines Mitarbeitergespräches, eines Elternabends, einer Spatzenratsitzung oder während einer Elternbeiratssitzung einnehmen.

### 9.3 Evaluation

In regelmäßigen Abständen werden von Trägerseite und auch vom Kinderhaus selbst Eltern- und Kinderumfragen über die Zufriedenheit in der Einrichtung durchgeführt.

### 9.4 Überprüfung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzeption

Diese Konzeption wird regelmäßig überprüft und wenn nötig überarbeitet. Dadurch wird sie ständig auf dem neuesten Stand gehalten.

## 10. Quellenangaben

- ✓ Orientierungsplan Baden-Württemberg
- ✓ www.kvjs.de
- ✓ Katholischer Landesverband
- ✓ KiTaG und Verordnungen
- ✓ SGB VIII
- ✓ Landeshaushaltsordnung

# Impressum

Anschrift Kinderhaus:

Kinderhaus Spatzennest Urspring
Kirchstraße 10
89173 Lonsee - Urspring
kiga-urspring@lonsee.de
Telefon: 07336 / 951996-20

Anschrift Träger:

Gemeinde Lonsee
Hindenburgstr. 16
89173 Lonsee
E-Mai: rathaus@lonsee.de
Telefon: 07336 81-0

*Hühnervilla Spatzennest*